

NATALIA HUG

Jülicher Strasse 14, 50674 Cologne (GERMANY)
phone +49 174 185 12 19, post@nataliahug.com
www.nataliahug.com

Corin Sworn / Tony Romano
La Giubba
30.November - 12.Dezember, 2015

Corin Sworn`s zweite Ausstellung in der Galerie Natalia Hug zeigt die neueste Videoarbeit La Giubba (gebräuchlich wie etwa der Ausdruck „the show must go on“, als auch der italienischen Oper Pagliacci von Ruggero Leoncavallo entnommen), den die Künstlerin in Zusammenarbeit mit dem kanadischen Künstler Tony Romano realisiert hat. Neben anderen Medien wie Zeichnung, Installation, Skulptur und Fotografie sind Videoarbeiten ein Ausdrucksmittel der Künstlerin, in denen sie sich dem Mittel der Appropriation bedient und Texte, Bilder und Objekte aus unterschiedlichen Zusammenhängen löst und neu verwendet. Dadurch entsteht oft eine magische Wirkung, welche als Kondensat dieser Eingriffe und Verschiebungen seltsam mysteriös aufgeladen ist, bringen diese Dinge zum einen ihre eigene Geschichte und Herkunft in Form von alten Fertigungstechniken, Stoffen oder Handgemachtem mit.

In La Giubba wird der Moment des Unklaren, Irritierenden anders als in früheren Projekten, sehr viel subtiler entwickelt. So steht bei diesem Projekt die Narration als Erzählweise im Zentrum des Films, welcher sich zudem in einem sehr langsamen Tempo zu entwickeln scheint. Gleich einer Wanderung durch die italienische Landschaft, wird dem Moment der Beobachtung eine große Bedeutung zugemessen. Die Brüche und das collagierte Verweben der Erzählungen mit den weit abstrakter gehaltenen Momenten des Films, anders als in früheren Videos, wo Schnelligkeit und abrupte Wechsel ein hohes Tempo und Energie vorgaben, hinterlässt La Giubba den Eindruck eines fernen Traums, eines weichen Sommers, die Lähmung von Hitze und den Dunst des Meeres.

Die fast einstündige essayistische Videoarbeit folgt einem Vater und seiner Tochter auf Ihrer Suche nach einem Schwimmtrainer. Dabei überlappen sich verschiedene Erzählstränge, die jeweils durch eine eigene Sprache gekennzeichnet sind. So entstehen im Laufe des Films unterschiedliche Geschichten, welche sich nach und nach miteinander in einander verschrenken. Die Suche des Vaters und seiner Tochter, sowie eines Wanderzirkus werden zum Stellvertreter einer Allgemeingültigkeit des Suchens und auf dem Weg seins, denn die Reise durch die italienische Landschaft und die Verständnisbarrieren der Protagonisten untereinander führt das Geschehnis in einen fast metaphysischen Zustand, einer Ruhe und Langsamkeit, die sich über den gesamten Film hinstreckt. Die Sprachen, - italienisch, albanisch und englisch, sind den unterschiedlichen Protagonisten zugeordnet. Unterbrochen wird die Narration immer wieder durch Aufnahmen von Vögeln, die am Himmel ihre Kreise ziehen und von Textfragmenten unterlegt werden. Die stillen Aufnahmen der fliegenden, den Überblick behaltenden Vögel am Himmel und der sie begleitende Text adressiert den Menschen und seine unzulängliche und endliche Anwesenheit im Jetzt. Das Element der Suche und Fortbewegung wird von den verschiedenen Gruppen und Personen immer wieder adressiert; ein Mann, der sich verirrt, nach dem richtigen Weg fragt; ein Vater, der nach einer anderen Person sucht; der Wanderzirkus, der auf dem Weg in das nächste Dorf ist. Alle Protagonisten sind unterwegs, auf dem Boot, dem Fahrrad, zu Fuß, per Zug, dem Auto oder Bus. So entsteht durch diese Bewegungen ein sehr malerischer Blick, vor dem sich die Landschaft ausbreitet und auf der das Auge ruht. Mag der Charakter des Videos eine neue und überraschende Sprache Sworn`s anbieten, knüpfen bestimmte Elemente daraus an ältere Arbeiten an, wie eine alte Jacke und ihre angedeutete Geschichte, ein traditionelles Lied, das angestimmt wird oder die Form der Kommunikation von Dingen und Lebewesen untereinander und mit dem Zuschauer.